Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen

Herausgeber: Emanzipation

Band: 1 (1975)

Heft: 5

Artikel: Arbeiterin - Mitkämpferin

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-358305

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

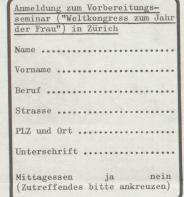
Fortschrittliche Frauen treffen sich in Zürich

(Schluss von Seite 2)

in der Schweiz ermöglicht werden. Zu diesem Seminar (Programm siehe Kästchen) sind daher alle Frauen aufgerufen, die dazu beitragen wollen, dass die Eman-zipation der Frau nicht nur ein Schlagwort bleibt, hinter das sich jeder, ohne auch nur einen Finger zu rühren, stellen

Das Vorbereitungskomitee wird nach dem Seminar in allen grösseren Städten der deutschen Schweiz Veranstaltungen und Vortragsabende zu den in Zürich diskutierter Themen organisieren.

FUER DEN SOLIDARISCHEN KAMPF DER FRAUEN DER GANZEN WELT UM GLEICHBERECHTIGUNG UND EMANZTPATTON!



Kontaktadressen

Progressiven Frauen Schweiz

5001 Aarau Postfach 15 Tel. 064/22 56 53

4133 Pratteln Postfach 144 Tel. 061/81 20 89

4001 Basel Postfach 338 Tel. 061/25 58 29

3001 Bern Postfach 1977 Tel. 031/22 58 32

6000 Luzern 11 Postfach 69 Tel. 041/ 23 95 69

8201 Schaffhausen Postfach 553 Tel. 053/ 4 79 48

4500 Solothurn Postfach 144 Tel. 065/ 22 37 13

9004 St.Gallen Postfach 143 Tel. 071/ 22 60 76

8027 Zürich Postfach 539 Tel. 01/39 20 94

8402 Winterthur Postfach A 146 Tel. 052/ 23 80 91



Arbeiterin – Mitkämpferin

1975: Jahr der Frau - und immer noch sind Frauenlöhne niedriger als Männerlöhne. 1975: Jahr der Frau - und überall werden Frauen von Entlassungen und Kurzarbeit zuerst betroffen. Die Frau am Arbeitsplatz wird in verschärftem Mass zur Konkurrentin des Mannes gemacht. Aber immer mehr Frauen und Männer werden sich bewusst, dass nur der g e m e i n s a m e gewerkschaft-liche und politische Kampf den Unternehmerangriff auf Arbeitsplatz und Löhne abwehren kann.

Schon vor über 100 Jahren waren sich die fortschrittlichsten Arbeiterinnen und Arbeiter im klaren darüber, dass nur ein gemeinsames Vorgehen die trostlose Lage ändern konnte, die die Industrialisierung für sie zur Folge hatte. Die erste Organisain der Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen gleichberechtigte Mitkämpferinnen der Arbeiter waren, wurde 1869 in Sachsen gegründet. Es war die Internatinale Gewerkschaftsgenossenschaft der Manufaktur-, Fabrik- und Handarbeiter beiderlei Geschlechts.

Gegen Hunger und Elend

Um diese Zeit (1869) waren in der Textilindustrie grosse me-chanische Fabrikbetriebe entstanden. Während viele Männer, die früher selbstständige Weber und Spinner waren, ihre Arbeit verloren, wurden vor allem Frauen (und Kinder!) an den neuen Maschinen beschäftigt. Die Frauen erhielten Löhne, die höchs-tens halb so gross waren wie diejenigen der Männer. Dies war schon damals ein Mittel der Unternehmer, um auch die Löhne der Männer zu drücken.

Die Lage der Arbeiterfamilien war katastrophal. Das Einkommen reichte oft nicht zum Leben. Die Arbeitszeit wurde endlos ver längert. Krankheiten und früher

Tod waren die Folge. Das Ziel der Gewerkschaftsgenossenschaft war es, die Arbeiterinnen und Arbeiter vor den schlimmsten Auswirkungen der brutalen Ausbeutung zu schützen und sie in ihren Kämpfen um bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne zu unterstützen.

Frauen im Kampf für bessere Arbeitsbedingungen

Immer wieder gab es Arbeiter, die verlangten, man solle die Fabrikarbeit für Frauen verbieten, dann würden die Löhne der Männer wieder steigen. Die Gewerkschaftsgenossenschaft, besonders Christiane Peuschel, zeigte aber, dass man im Gegenteil dafür kämpfen musste, dass die Frauen unter besseren Bedingungen arbeiten konnten. Deshalb forderte sie gleichen Lohn für gleiche Arbeit und eine ge-setzliche Beschränkung der Arbeitszeit für alle. Sie rief auch unentwegt zum Eintritt der Frauen in Gewerkschaften und Genossenschaften auf. Einige Jahre später betonte auch Klara Zetkin,



dass Frauen unbedingt gegen ein Verbot der Frauenarbeit protestieren müssen, "weil sie wissen, dass ihre soziale und politische Gleichstellung mit den Männern einzig und allein von ihrer ökonomischen Selbstständigkeit abhängt, welche ihnen ihre Arbeit ausserhalb der Familie in der Gesellschaft ermöglicht." Nicht der Einbezug der Frau in den Produktionsprozess musste deshalb bekämpft werden, sondern die Bedingungen unter denen dies geschah.

Kurznachrichten

Fristenlösungsinitiative

Die Unterschriftensammlung für die Fristenlösungsinitiative hat begonnen. In Genf wurde zur Unterstützung ein Komitee gebildet, dem Vertreter verschiedener Parteien angehören.

0erlikon

Schülerinnen der Kantonsschule Oerlikon, die den Hauswirt-schaftskurs absolvieren mussten, haben dem Zürcher Erziehungsdirektor mit 300 Unterschriften klargemacht, dass sie nicht auf ein Dasein als "Nur-Hausfrau" getrimmt werden wollen, sie fordern deshalb, dass die Kurse für alle, Mädchen und Knaben, obliga-torisch werden und weiterfassende Themen als nur Kochtöpfe diskutiert werden. So zum Beispiel Probleme der Kindererziehung, des Zusammenlebens etc.

POCH-Inform

In den Beratungsstellen der Progressiven Frauen Schweiz wird kostenlos informiert über:

- Familienplanung Erziehungsproble
- Erziehungsprobleme
- Kindertagesstätten
- Mietrecht Arbeitsrecht
- Weiterbildung

POCH-Inform Aarau

geöffnet jeden Mittwoch von 13.30-15.00h Tel. 064/ 22 56 53

POCH-Inform Basel

Unterer Rheinweg 44 geöffnet jeden Dienstag von 15.30-2030h Tel. 061/ 22 63 56

POCH-Inform Luzern Uraniahaus, Friedensstr.2 4.Stock, Büro 9 geöffnet jeden Dienstag von 17.30-19.30h Tel. 041/ 23 95 69

Kurzarbeit

Kurzarbeit bei EROSA und APPELLA in Grenchen: "Doppelverdienerinnen", Ledige, Geschiedene sowie Heimarbeiterinnen müssen wieder mehr daran glauben als ihre Kollegen. Mit solchen Tricks, der Spaltung der Arbeiter in verschiedene Kategorien, wollen die Unternehmer verhindern, dass sich alle Arbeiter und Arbeiterinnen, Schweizer und Emigranten gemeinsam und solida-risch gegen die Willkür der Unternehmer wehren.

Olten

Die POCH Lokalsektion Olten hat im August die Petition für die 5-TAGE-WOCHE für das Verkaufspersonal mit 722 Unterschriften eingereicht. Der Gemeinderat von Olten wird darin aufgefordert, "alle in seiner Macht stehenden Mittel einzusetzen, um die 5-Tage-Woche (zwei zusammen-hängende freie Tage) für das gesamte Oltner Verkaufspersonal zu garantieren."